

Vorlage der Verwaltung	Fachbereich: Bürgerservice und Sicherheit	Datum: 15.11.2019	Genehmigungsvermerk
Tagesordnungspunkt 5	Bezeichnung der Vorlage: Antrag der SPD- Fraktion gemäß § 2 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse; hier: Prüfung, ob die städtischen "Dogstations" künftig mit biologisch abbaubaren Hundekotbeuteln bestückt werden können.		Datum:21.11.2019
Vorlage-Nr: VO/0328/19			Bürgermeister: Gez. Stock
Zu beraten im:			
Ö/N	Datum	Gremium	
Ö	03.12.2019	Haupt- und Finanzausschuss (HFA)	

Sachverhalt:

Mit Datum vom 10.10.2019 stellte die SPD-Fraktion den Antrag: „ Die Verwaltung wird beauftragt zu überprüfen, ob die städtischen „Dogstations“ künftig mit biologisch abbaubaren Hundekotbeuteln bestückt werden können.“

Die Verwaltung hat daraufhin 3 Angebote bei entsprechenden Anbietern eingeholt.

Alle drei angebotenen biologisch abbaubaren Hundekotbeutel bestehen aus unterschiedlichen Materialien.

Ein Hersteller verwendet Biokunststoff, der andere Hersteller Zuckerrohr und der dritte Hersteller verwendet Maisstärke in Verbindung mit natürlichen Ölen.

Preislich liegen die Angebote für die biologisch abbaubaren Hundekotbeutel deutlich höher als für die bisher verwendeten Kunststoffbeutel. Der Preis würde sich um das zweieinhalb- bis vierfache erhöhen.

Alle Anbieter machen darauf aufmerksam, dass durch biologisch abbaubare Hundekotbeutel der Anschein erweckt werden könnte, dass der Hundekot mit diesen Beuteln in der Umwelt entsorgt werden kann oder sogar kompostierbar sei (Biotonne).

Da der Hund aber ein Fleischesser ist, kann es vorkommen, dass der Kot krankheitserregende Keime enthält, welche für Mensch und Tier gefährlich sein können.

Hundehaufen sind also als Restabfall zu entsorgen. Oberstes Ziel bleibt weiterhin eine ordnungsgemäße Entsorgung des Hundekots. Die Verwendung biologisch abbaubarer Beutel ist in erster Linie eine „Plastikvermeidungsmaßnahme“ für den Fall, dass die Hundekotbeutel unsachgemäß in die Umwelt gelangen.

Ein Anbieter machte auch darauf aufmerksam, dass aktuell eine Herstellung von 100 % zersetzungsfähigen Beuteln technisch nicht machbar ist. Der sogenannte „abbaubare Bio-Beutel“ bestehe leider nicht nur aus nachwachsenden Rohstoffen. Er enthalte auch PE-Anteile, um die Nässe- und Reißfestigkeit des Beutels zu erhöhen. In Kompostieranlagen müssten solche Beutel mühsam entfernt werden. Laut dem Umweltbundesamt sind biobasierte Kunststoffe noch längst nicht umweltfreundlicher als herkömmliche Kunststoffe.

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/tueten-aus-bioplastik-sind-keine-alternative>

Die Verwaltung möchte auf Grund der deutlich höheren Preise, der Tatsache, dass Hundekot nicht kompostiert werden darf und die Umweltbilanz biologisch abbaubarer Hundekotbeutel nicht eindeutig positiv ausfällt, von der Beschaffung biologisch abbaubarer Varianten absehen.

Eine gute vor allem auf Nachhaltigkeit ausgelegte Alternative zu den biologisch abbaubaren Hundekotbeuteln stellen Beutel dar, die aus recycelten Materialien stammen. Für die Herstellung dieser Hundekotbeutel werden keinerlei Neufolien verarbeitet, sondern der Kunststoff hierfür wird durch Wiederverwertung von entsorgtem Plastik gewonnen.

Hierfür wurden auch Angebote bei den drei Firmen eingeholt.

Eine Firma bietet diese Beutel als ihr Grundmodell an. 250.000 Beutel kosten 1.733,83 € brutto.

Das günstigste Angebot für die herkömmlichen Hundekotbeutel liegt bei 1.492,26 €. (Dies ist der gleiche Preis, für den im Februar 2019 Hundekotbeutel bestellt wurden.)

Also würden hier nur geringe Mehrkosten in Höhe von 241,57 € anfallen.

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss beauftragt die Verwaltung, zum jetzigen Zeitpunkt von einer Umstellung auf biologisch abbaubare Hundekotbeutel abzusehen.

Der Haupt- und Finanzausschuss beauftragt die Verwaltung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit und des sehr guten Preis-/ Leistungsverhältnisses beim nächsten Auftrag Hundekotbeutel aus recycelten Materialien zu bestellen.

Anlage/n:

1. Antrag der SPD Fraktion gemäß § 2 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse
2. Produktübersicht und Preisspiegel
3. Produktinformationen und kritische Würdigungen

Unterschrift d. federführenden Fachbereichsleiters/Dezernenten
Gez. Karneth,
Erste Beigeordnete

Gez. Schulz,
Fachbereichsleiter
FB 201

Gegenzeichnung d. beteiligten Fachbereichsleiter/Dezernenten



SPD-Fraktion Wegberg, Hauptstr. 45, 41844 Wegberg

Herrn Bürgermeister

Michael Stock

Rathaus

41844 Wegberg

Geschäftsstelle: Hauptstr. 45, 41844 Wegberg

Internet : www.spd-wegberg.de

E-Mail : fraktion@spd-wegberg.de

Telefon : 02434-917111

Wegberg, den 10.10.2019

Antrag gem. § 2 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse

Sehr geehrter Herr Stock,

die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wegberg stellt folgenden Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob die städtischen „Dogstations“ künftig mit biologisch abbaubaren Hundekotbeuteln bestückt werden können.

Begründung:

Seit einiger Zeit werden plastikfreie und vollständig kompostierbare Hundekotbeutel angeboten. Sie werden auf Basis von Pflanzenmaterialien, z.B. auf Maisbasis, pflanzlichen Ölen und kompostierbaren Polymeren produziert und sollen so stabil und zuverlässig wie herkömmliche Plastikbeutel sein. Die Verwaltung wird im Hinblick auf die Vorteile bei der Umweltverträglichkeit gebeten zu prüfen, ob diese Art von Beuteln auch in Wegberg eingesetzt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Angebote Hundekotbeutel

18.11.2019

Anforderungen
Breite 200 mm
Länge 350 mm
Blockrand 30 mm
Stärke mindestens 13 my

zu je 50 Stück mit Abreißperforation, 3-Fach-Langlochung mit Blockrand

Firma	Art	Material	Farbe	Breite	Länge	Blockrand	Dicke	Gesamtmenge	Preis pro Td.	Gesamtbetrag netto	Gesamtpreis brutto	
The Sustainable People	TSP bioabbaubar	Biokunststoff	schwarz	250	310	30	14	250.000	17,29	4.322,50	5.241,36	
	TSP Rezyklat	97 % PE (Plastik recyclet), 3 % Farbbatch	schwarz	250	310	30	13	250.000	5,5	1.375,00	1.733,83	3-Fach
Practica GmbH	I'm green	85 % Zuckerrohr, 15% diverse	gelb	250	310	30	13	249.000	12,6	3.137,40	3.733,51	
	HDPE	Plastik	schwarz	200	310	30	13	250.000	5,02	1.254,00	1.492,26	2,5-Fach
	Peld/HD	Recyclingmaterial	schwarz	200	350	30	13	250.000	8,21	2.052,00	2.441,88	
Infolio	PE-HD	100% Recycling Folie	schwarz	200	340	35	20	250.000	6,8	1.700,00	2.023,00	
	MaterBi	nachwachsende Rohstoffe Maisstärke, natürliche Öle	schwarz	200	360	30	20	250.000	24,8	6.200,00	7.378,00	
	PE HD	Plastik	schwarz	200	350	30		250.000	6	1.500,00	1.785,00	4-Fach

Hundekotbeutel - Hintergrund & Problematik

Autor: Arne Krämer (Sommer 2017)

1. Hundekotbeutel in Zahlen

- Ca. **285.000.000 Hundekotbeutel¹** werden jährlich von deutschen Städten und Gemeinden ausgegeben
- Das entspricht **knapp 8 % aller Plastiktüten** in Deutschland²
- Etwa **97 %³** der eingesetzten Produkte bestehen aus herkömmlichem **Plastik (PE)**, sie sind somit **nicht abbaubar** und können **über hunderte von Jahren ein Umweltproblem** darstellen

Hundekotbeutel werden von vielen Städten und Gemeinden als kostenloser Service angeboten um deren Verwendung zu fördern und das Hundekotproblem (und damit verbundene Gefahren) zu reduzieren. In den meisten Städten gelingt dies mit großem Erfolg, wie an den Sammelmengen in Mülleimern direkt beobachtet werden kann. Gleichzeitig gelangen jedoch immer mehr Hundekotbeutel in die Umwelt, die im Gegensatz zum Hundekot selbst nicht biologisch abbaubar sind und über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte ein großes Plastikmüllproblem darstellen.

2. Besonderheiten im Vergleich zu Einkaufstüten

Einkaufstüten stehen heute sehr stark im medialen Fokus. Bei Hundekotbeuteln ist dies noch nicht der Fall. Im Gegensatz zu Einkaufstüten werden Hundekotbeutel verstärkt im naturnahen Bereich eingesetzt und landen somit vielerorts viel häufiger als Einkaufstüten in den Grünanlagen oder im Gewässer, obwohl sie nur etwa 4 % der Plastiktütenmenge ausmachen. Verstärkt wird dieser Effekt durch einen hohen Anteil mutwillig entsorgter Hundekotbeutel, überwiegend in gefülltem Zustand. Anders als bei anderen Müllarten scheint es bei Hundekotbeuteln noch ein fehlendes Problembewusstsein zu geben - derartig gehäufte mutwillige Umwelteinträge sind sonst vermutlich nur noch bei Zigarettenstummeln, Kaugummis oder Schnapsflaschen zu beobachten. Unter Umweltaspekten nicht so relevant, aber symbolisch für das fehlende Problembewusstsein ist die Entsorgung auf Grundstücken von Anwohnern:



¹ Hochrechnung von Ergebnissen aus eigener Befragung unter mehr als 700 deutschen Städten

² Laut utopia.de wurden im Jahr 2015 3,6 Mrd. Plastiktüten verbraucht

³ Eigene Befragung unter mehr als 700 deutschen Städten

The Sustainable People

Abbildung 1: Gefüllte Hundekotbeutel auf einem bewohnten Grundstück

3. Umwelteintrag

Ein gewisser Prozentsatz der ausgegebenen Hundekotbeutel landet in jeder Stadt in der Umwelt, ob versehentlich oder mutwillig. In Problemzonen sind das teilweise über 500 Stück auf einem Kilometer Wegstrecke. Auch bei intensiven Bemühungen möglichst viele Beutel wieder einzusammeln kann es keine Stadtreinigung und kein Bauhof leisten, diese Beutel vollständig aus der Umwelt zurückzuholen. Neben den hohen Kosten, beispielsweise durch Sammlung/Säuberung auch in Randbereichen, ist ein Aufsammeln oftmals gar nicht mehr möglich, da die Hundekotbeutel bereits in den Boden eingearbeitet wurden oder ins Gewässer gelangt sind. Zudem werden die Beutel häufig im Gebüsch entsorgt, wo sie kaum noch auffindbar sind. Ebenfalls problematisch ist die geringe Materialstärke, da diese eine Zerkleinerung durch mechanische Belastung (z. B. Wind) beschleunigt und die zerkleinerten Stücke noch schwerer einzusammeln sind. Werden Hundekotbeutel aus PE eingesetzt, wird in Kauf genommen, dass Plastikmüll in die Umwelt gelangt und dort verbleibt.



Abbildung 2: Poop Bag Map: Kartenausschnitt Hamburg

4. Lösungsansätze

Um das Problem abzumildern können zwei Richtungen verfolgt werden, zum einen die Reduktion der Umwelteinträge, die langfristig das vorrangige Ziel darstellen sollte, zum anderen die Abmilderung der Umweltauswirkungen. In Anbetracht der Dimension der Einträge erscheint die Kombination beider Richtungen sinnvoll, wenn nicht sogar notwendig.

4.1 Reduktion der Einträge

4.1.1 Schärfung des Problembewusstseins

Die Mehrzahl der Beutel wird mutwillig in die Umwelt geworfen, dem einzelnen Hundehalter ist dabei in der Regel nicht bewusst, wie groß das Problem ist, das dadurch entsteht. Nur über ein entsprechendes Problembewusstsein ließe sich auch das Verhalten ändern.

Über Presseartikel kann dieses Bewusstsein erzeugt werden. Allerdings ist es schwierig zu vermitteln, wie groß das Problem ist, da die Vorstellung, die bei den Lesern bei der Information "es liegen viele Hundekotbeutel in der Umwelt" entsteht, nicht unbedingt dem tatsächlichen Zustand entspricht.

Eine Möglichkeit das Problembewusstsein zu schärfen ist die Dokumentation der Umwelteinträge, beispielsweise im Rahmen einer jährlichen Aufräumaktion anhand von Fotos, die anschließend über die "Poop Bag Map" zu einer Karte verdichtet werden (siehe oben am Beispiel von Hamburg). Zum einen entwickeln die Teilnehmer der Aufräumaktion ein Problembewusstsein für Hundekotbeutel, zum anderen können die entstandenen Informationen (Karte und Fotos) dazu genutzt werden, die Größe des Problems in der jeweiligen Stadt zu verdeutlichen und medial zu verarbeiten.

Zudem lassen sich über die Detailansicht der Poop Bag Map Problembereiche identifizieren, die zur Mülleimerstandortoptimierung genutzt werden können.



Abbildung 3: Gesammelte Hundekotbeutel bei Aufräumaktion am Leinpfad in Hamburg

4.1.2 Mülleimerstandortoptimierung

Die Mülleimerabdeckung hat einen großen Einfluss auf die Umwelteinträge von Hundekotbeuteln, da die Bereitschaft Hundekotbeutel über längere Strecken zu transportieren oder sie gar mit nach Hause zu nehmen und dort zu entsorgen bei einigen Hundehaltern anscheinend sehr gering ausgeprägt ist.

Natürlich gibt es viele Kriterien für die Festlegung von Mülleimerstandplätzen, an beliebten Gassistrecken können Hundekotbeutel jedoch durchaus die Hälfte oder mehr der Müllmenge ausmachen, die in Papierkörbe gelangt.

The Sustainable People

4.1.3 Landschaftsgestaltung

Nach den Fundstellen der dokumentierten Hundekotbeutel zu urteilen, werden kaum Hundekotbeutel in saubere, gepflegte und offene Grünbereiche geworfen. Sind dagegen Bereiche mit Gestrüpp, ausreichend Sichtschutz und herumliegenden Müll, insbesondere anderen Hundekotbeuteln vorhanden, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass dort weitere Hundekotbeutel entsorgt werden. In der Nähe beliebter Hundauslaufstrecken empfiehlt es sich daher, soweit möglich, die Landschaftsgestaltung anzupassen.

4.1.4 Farbgebung der Hundekotbeutel

Gefüllte Hundekotbeutel werden bevorzugt dort entsorgt, wo ausreichend Sichtschutz vorhanden ist und dabei regelrecht im Gebüsch "versteckt". Dadurch sind die Beutel kaum zu sehen und noch schwieriger aufzusammeln. Deshalb bietet sich der Einsatz farbiger Beutel an - diverse Städte haben beispielsweise schon positive Erfahrungen mit roten Hundekotbeuteln gemacht.

Durch den Einsatz von Signalfarben sind die Beutel auch noch sichtbar, wenn sie im Gebüsch liegen. Der Hundehalter hat dadurch ein höheres Risiko, dass er darauf angesprochen wird, wenn er einen Beutel im Gebüsch entsorgt - die Hemmschwelle wird erhöht. Durch die erhöhte Sichtbarkeit wird zudem das Aufsammeln erleichtert.

4.2 Reduktion der Umweltauswirkungen

Werden die Liegeplätze der wild entsorgten Hundekotbeutel betrachtet, liegt der ein oder andere Hundekotbeutel durchaus auf Steinen oder auf der Wiese, typischerweise gelangt er jedoch ins Gebüsch. Dort gibt es meistens eine relativ gute Bodenqualität und, wie auf den Bildern auch zu sehen, viel Laub. Das Laub wird von Mikroorganismen zersetzt - genauso, wie biologisch abbaubare Hundekotbeutel, wenn sie dort in die Umwelt eingetragen werden.

4.2.1 Biologisch abbaubare Hundekotbeutel

Die beste Lösung wäre keine Hundekotbeutel mehr in die Natur gelangen zu lassen. Wird das Ausmaß der Umwelteinträge betrachtet, ist es jedoch äußerst unwahrscheinlich, dass Aufmerksamkeit und die Optimierung der Mülleimerstandplätze das Problem vollständig lösen können. Daher ist es wichtig, die Umwelteinträge so wenig schädlich wie möglich zu gestalten.

Dazu bieten sich unter hiesigen Wetterbedingungen biologisch abbaubare und kompostierbare Hundekotbeutel an (am Markt verfügbar aus Papier und aus Biokunststoffen).

Wichtig: Auch biologisch abbaubare Hundekotbeutel sind nicht dazu gedacht, in die Umwelt geworfen zu werden, schon alleine, weil der eingeschlossene Hundekot und die ggf. enthaltenen Wurmeier ja gerade aus der Umwelt herausgeholt werden soll. Wenn es jedoch dazu kommt, ist diese Lösung wesentlich umweltfreundlicher als Beutel aus Plastik. Zudem werden Erdöl und CO₂ beim Materialeinsatz eingespart, da die Beutel biobasiert sind.

1. Materialüberblick (Stand Dez 2017)

1.1 Plastik – PE (Polyethylen)

Günstige Anschaffungskosten, saubere Verbrennung, hoher Heizwert, relativ geringer Energieeinsatz bei der Verarbeitung. Bei Herstellung aus Rezyklat (zum Beispiel TSP Rezyklat Hundekotbeutel, hergestellt aus 97 % PE, dass komplett aus Rezyklat stammt und 3 % Farbbatch) sind mehr als 70 % CO₂ Einsparung gegenüber Neugranulat möglich, auch die Förderung entfällt dabei. Gelangen PE Hundekotbeutel in die Umwelt, stellen sie jedoch über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte ein Problem dar, insbesondere da die geringe Materialdicke eine Zerkleinerung zu Mikroplastik begünstigt, sodass das Zurückholen nicht mehr möglich ist und die Kleinstteile Tiere schädigen und/oder in die Nahrungskette gelangen können.

1.2 Biokunststoffe – Erdbasiert, aber nicht biologisch abbaubar

Material hat einen Anteil nachwachsender Rohstoffe oder besteht sogar vollständig aus nachwachsenden Rohstoffen, Einsparung von CO₂ und Erdöl. Wenn die Hundekotbeutel in der Umwelt verbleiben genauso problematisch wie PE. In der Herstellung wesentlich günstiger als biologisch abbaubare Produkte, teurer als PE. Markenname z.B. „Green PE“, „i'm green“

1.3 Biokunststoffe – Biologisch abbaubar (OK compost)

Industriell kompostierbar (getestet bei 60-70°C). Häufig PLA basiert, ggf. zusätzlicher Stärkeanteil, erfüllt die EN 13432 und OK compost, jedoch nicht OK compost HOME (siehe unten).

1.4 Biokunststoffe – Biologisch abbaubar (OK compost HOME)

Heimkompostierbar (getestet bei 20-30°C). Abbaubare Stärkeblends haben derzeit üblicherweise einen Anteil nachwachsender Rohstoffe von 10 - 50 %, der Rest ist erdölbasiert. Ein höherer Anteil nachwachsender Rohstoffe ist möglich, geht jedoch mit höheren Kosten und häufig auch mit einer erhöhten Materialstärke einher (bis zu 30 µm), was wiederum die Ökobilanz verschlechtert. Entscheidend für den Abbau ist nicht der Rohstoff des Ausgangsmaterials, sondern die Materialstruktur. Höhere Produktionskosten als bei PE (das Material ist etwa 3,5 x so teuer) und industriell kompostierbaren Materialien (ca. 1,25 x so teuer), wird deutlich günstiger angeboten als Papier oder Polyvinylalkohol, nicht wasserlöslich, für den Einsatz in Hundekotbeutelspendern geeignet.

1.5 Achtung Oxo – vermeintlich abbaubar

Im Zuge des gestiegenen Problembewusstseins und der steigenden Nachfrage nach biologisch abbaubaren Produkten werden Städten und Gemeinden vermehrt sogenannte "Oxo Beutel" als "biologisch abbaubar" angeboten. Was sind Oxo Beutel? Dazu einige Informationen des europäischen Parlaments:

"Einige Kunststoffe werden von ihren Herstellern als „oxo-biologisch abbaubar“ bezeichnet. Im Falle dieser Kunststoffe werden herkömmlichen Kunststoffen „oxo-biologisch abbaubare“ Zusatzstoffe, in der Regel Metallsalze, zugesetzt. Aufgrund der Oxidation dieser Zusatzstoffe zerfallen die Kunststoffe in kleine Partikel, die in der Umwelt verbleiben. Die Bezeichnung dieser Kunststoffe als „biologisch abbaubar“ ist also irreführend. Durch den Zerfall in kleine Partikel wird sichtbarer Abfall, beispielsweise in Form von Kunststofftüten, zu unsichtbarem Abfall in Form sekundärer Kunststoff-Mikropartikel.

The Sustainable People

Dadurch wird das Abfallproblem nicht gelöst – die Umweltverschmutzung durch diese Kunststoffe wird sogar noch verstärkt. Aus diesem Grund sollten derartige Kunststoffe nicht für Kunststoffverpackungen verwendet werden."¹

Und weiter: "Auch oxo-biologisch abbaubare Tüten zersetzen sich in Mikropartikel, die schädlich für die Umwelt sind. Die Europäische Kommission wird untersuchen, ob es Möglichkeiten gibt, auch die Nutzung von oxo-biologisch abbaubaren Tüten zu begrenzen."²

Da Oxo-Beutel demnach aus normalem Plastik mit einigen Zusatzstoffen bestehen, können sie zu ähnlichen Preisen wie PE Hundekotbeutel angeboten werden. Die Aussicht (vermeintlich) biologisch abbaubare Produkte zu einem derart billigen Preis zu erhalten, erscheint sicherlich verlockend; im Endeffekt handelt es sich jedoch um ein Produkt, dass etwas teurer ist als PE aber, gemäß den angefügten Informationen des europäischen Parlaments, wesentlich schlechtere Umwelteigenschaften hat.

1.6 Biokunststoffe - Polyvinylalkohol

Wasserlöslich, schnellste Zerkleinerung, grundsätzlich biologische Abbaubarkeit möglich (je nach Modifikation). Nicht für den Einsatz im Spender geeignet, da nicht witterungsbeständig. Gefahr des Durchweichens im Regen oder beim längeren Transport von sehr feuchtem Kot und im Mülleimer (Geruchsbelästigung). Etwas höherer Materialeinsatz als bei PE bzw. Biokunststoff. Anschaffungskosten ca. 8-12 Cent.

1.7 Papier

Papier ist selbstverständlich unter hiesigen Wetterbedingungen biologisch abbaubar; jedoch ist ein hoher Materialeinsatz (ca. 24 g pro Beutel gegenüber 2-3 g bei PE bzw. Biokunststoff) notwendig, der die Ökobilanz deutlich verschlechtert (negative Auswirkungen auf Transport, Lagerung und Frequenz der Auffüllung der Spender). Mit Anschaffungskosten ab ca. 8 Cent pro Stück sind Hundekotbeutel aus Papier deutlich teurer als aus PE oder Biokunststoff.



Arne Krämer

Geschäftsführer der Sustainable People GmbH, Initiator der Poop Bag Map und Entwickler biologisch abbaubarer Hundekotbeutel aus Biokunststoff.

The Sustainable People GmbH
Eilbeker Weg 66
22089 Hamburg
Tel: 040/53256397

E-Mail: ak@thesustainablepeople.com

¹ Quelle: <http://www.europarl.europa.eu>,
Entschließung des Europäischen Parlaments

Rates zur Änderung der Richtlinie 94/62/EG über Verpackungen und Verpackungsabfälle im Hinblick auf eine Verringerung der Verwendung von Kunststofftüten (COM(2013)0761 – C7-0392/2013 – 2013/0371(COD)) (Ordentliches Gesetzgebungsverfahren: erste Lesung) (Abänderung 17)"

² Quelle: <http://www.europarl.europa.eu/news/de/news-room/content/20150328STO38904/html/EU-begrenzt-Nutzung-von-leichten-Plastiktüten>

Martina Joerißen - Ihr Angebot

Von: Ilona Grüter <ilona.grueter@belloo.com>
An: Joerißen <martina.joerissen@stadt.wegberg.de>
Datum: 30.10.2019 16:14
Betreff: Ihr Angebot
Anlagen: Angebot AN1901812.pdf; Angebot AN1901811.pdf

Sehr geehrte Frau Joerißen,

vielen Dank für Ihre E-Mail und Ihre Anfrage.

Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass aktuell eine Herstellung von 100% zersetzungsfähigen Beuteln technisch nicht machbar ist.

Der sogenannte „abbaubare Bio-Beutel“ besteht leider nicht nur aus nachwachsenden Rohstoffen. Er enthält auch PE-Anteile um die Nass- und Reißfestigkeit des Beutels zu erhöhen. In Kompostieranlagen müssen solche Beutel mühsam entfernt werden.

Laut dem Umweltbundesamt ist die Kompostierung biologisch abbaubarer Plastikbeutel der umweltschädlichste aller Entsorgungswege.

Zusätzlich besteht bei einem zersetzungsfähigen Beutel die Gefahr, dass die Hundehalter annehmen, dass der gefüllte Beutel kompostierbar sei (Biotonne) oder in Feld und Wiese geworfen werden könnte.

Daher sollte der Hundekot nicht kompostiert werden. Der Hund ist ein Fleischfresser. Es kann vorkommen, dass der Kot krankheitserregende Keime enthält, welche für Tier und Mensch gefährlich sein können. Deshalb muss jeder Hundehaufen nach der Aufnahme zwingend in einem Abfallbehälter entsorgt werden. Er darf NIE auf Felder, Wiesen oder in Wälder liegen bleiben. Auch dann nicht, wenn er in einem sogenannten „Bio-Beutel“ verpackt ist. Der Abfall wird heute in die Verbrennungsanlagen gebracht, woraus Energie erzeugt wird.

Ich kann Ihnen aber eine sinnvolle Alternative anbieten:

Der I'm green- Beutel wird aus dem nachwachsendem Rohstoff Zuckerrohr (mind. 85 %) hergestellt. Die Energie-Ertragsfähigkeit von Zuckerrohr ist gegenüber anderen nachwachsenden Rohstoffen wie z.B. Mais, Rüben usw. um ein vielfaches grösser.

Die Zuckerrohrpflanze wandelt CO₂ in das Naturprodukt Saccharose um. In der Destillerie wird der Zuckersaft vergoren und destilliert um Ethanol zu erhalten. Durch Dehydration wird das Ethanol in Ethylen umgewandelt. Das Ethylen wird zu Polyethylen (3 t PE/ha), sprich Kunststoff.

Für die Beutelproduktion wird im Vergleich zur Gesamtproduktion von Zuckerrohr nur eine unbedeutend kleine Menge benötigt. Es beeinträchtigt daher in keiner Weise die Lebensmittelproduktion.

Im Vergleich mit den auf dem Markt bestehenden Beuteln schneidet der I'm green Hundekotbeutel am besten ab.

Die entsprechenden Hundekotbeutel finden Sie im Anhang.

Martina Joerißen - Angebot 2019-44077

Von: Svenja Tauber <s.tauber@infofolio-verpackungen.de>
An: "martina.joerissen@stadt.wegberg.de" <martina.joerissen@stadt.wegberg.de>
Datum: 14.11.2019.14:36
Betreff: Angebot 2019-44077
Anlagen: Hundekotbeutel ja, aber welche.pdf; Angebot 2019-44077.pdf

Sehr geehrte Frau Joerißen,

vielen Dank für Ihre Anfrage.

Anbei erhalten Sie unser freibleibendes Angebot.

Wir empfehlen unseren Kunden als nachhaltigere Alternative, Hundekotbeutel aus 100 % aufgearbeiteten Altfolien. Diese Variante ist im Angebot als zweite Position aufgeführt. (Optimales Preis-/Leistungsverhältnis und ein gutes Umweltbewusstsein da keinerlei Neufolien verarbeitet werden müssen.)

Zum Vergleich haben wir Ihnen Beutel aus nachwachsenden Rohstoffen als dritte Position aufgeführt. Die Haltbarkeit dieser Beutel ist begrenzt und sie sind vergleichsweise sehr teuer! Vermutlich erwecken solche Bezeichnungen noch leichter den Anschein, dass diese Beutel problemlos in der Natur entsorgt werden können.

Muster sende ich Ihnen separat per Post.

Bei Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.
Über Ihren Auftrag freuen wir uns sehr!

Freundliche Grüße

i. A. Svenja Tauber

Tel: 09152 40888-47

Fax: 09152 40888-55

E-Mail: s.tauber@infofolio-verpackungen.de

Infofolio-Verpackungs GmbH
Im Teich 11+13

91235 Velden

www.infofolio-verpackungen.de

Handelsregister Nürnberg / HR-Nummer: B 17916
Geschäftsführer: Wolfgang Wein / Peter Moser

Hundekotbeutel, ja, aber welche ?

Auf diese Frage kann es eigentlich nur eine Antwort geben:

Hundekotbeutel aus 100 % recycelter Altfolie, produziert in der EU

- Es wird kein zusätzliches Kunststoffgranulat/Öl verwendet
- Es werden Abfallfolien recycelt und wiederverwendet
- Kurze Transportwege und somit keine sinnlose CO2 Emission durch den Transport um die Welt/Asien.
- Stärkere Qualität, da die Mindestproduktionsstärke durch die Verwendung von 100 % Regenerat bei ca. 20 my liegt. Alle dünneren Beutel sind überwiegend aus neuen Rohstoffen.
- Auch das 100 % Recyclingmaterial ist zu 100 % noch einmal recyclingfähig.

Warum sind Hundekotbeutel aus 100 % Recyclingmaterial/Altfolien nachhaltiger als OXO-abbaubar, auch bekannt unter d2w-degradable ?

- Diese Beutel zersetzen sich deutlich schneller in der Natur, jedoch bleibt der Mikroplastik im Boden.
- Diese Beutel sind nicht aus 100 % Recyclingfolie/Altfolie

Warum sind Hundekotbeutel aus 100 % Recyclingmaterial/Altfolien nachhaltiger als Bio-abbaubare Beutel aus nachwachsenden Rohstoffen ?

Hundekot darf nicht kompostiert werden, somit entfällt der Sinn diese Beutel einzusetzen.

Hundekotbeutel, ja, aber welche ?

PE-Folien

Diese klassischen preisgünstigsten Folien haben sich seit Jahren bewährt. Gezielt eingesetzt, erfüllen sie ihre Zwecke zur vielfältigen Produkt-Aufbewahrung und – Schutz. Sie sind sehr stabil und widerstandsfähig, wiederverwendbar und recycelbar. Diese Folien sind soweit als umweltfreundlich zu betrachten, da keine schädlichen Dämpfe bei der Produktion oder Verbrennung entstehen. Im Bereich Hundekotbeutel wird außerdem meist ein hoher Anteil an Recycling-Material verwendet !

OXO-abbaubare Folien

Unsere OXO-abbaubare Folien werden aus mit einem speziellem Zusatz (d2w) angereicherten Polyethylen-Rohstoffen hergestellt. Alle üblichen Eigenschaften der PE-Kunststoffe werden bewahrt. Der Vorteil dieser Folie ist der schnellere Abbau / Oxydation durch Sauerstoff und durch die Einwirkung von Licht, Hitze und mechanischen „Stress“. Wir empfehlen diese Folien, wenn das Risiko einer „unerlaubten Entsorgung“ im Freien besteht. Diese Folien sind für Kompostierung nicht geeignet !

Kompostierbare Folie

Wir garantieren Ihnen kompostierbare Folien/Produkte, deren Herstellung allen zur Zeit gültigen Normierungen (z.B. EN 13432) entsprechen.

Dadurch wird gewährleistet, dass die verwendeten nachwachsenden Materialien (Mais oder Kartoffeln) vollständig kompostierbar sind. Dies wird durch unterschiedliche Gütezeichen garantiert.

Unsere kompostierbaren Beutel beinhalten keine Polyethylen-Moleküle. Sie zerfallen innerhalb von ca. 40 Tagen in einer gesunden kompostierbaren Umwelt. Wir empfehlen sie für jede Art von Verpackungen, deren Einsatz sicher und gezielt eine spätere Kompostierung gewährleistet. Die Aufbewahrung von Lebensmitteln wird durch ihre atmungsaktive und wasserbeständige Qualität optimiert.

Ob solche Beutel auch für die Sammlung von Hundekot sinnvoll wird, muss schließlich jeder für sich entscheiden, da aus gesundheitlichen Gründen die Kompostierung von Hundekot nicht erlaubt wird!